

wOrtwechsel

Prominente Persönlichkeiten diskutierten in Hünenberg über Gott und die Welt

Die Hünenberger Pfarrei Heilig Geist machte Wohnzimmer zu Talk-Studios. Es war ein Experiment, bei welchem Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen wie auch die Teilnehmenden Erfahrungen und Werte ausgetauscht und sich gegenseitig inspiriert haben.

Windlichter erhellen den Weg zur Haustür. Auf einer Tafel steht: «Herzlich willkommen, P. Martin Werlen & Gäste.» Es ist ein Abend Anfang Oktober und wieder öffnet sich eine Wohnungstür in Hünenberg. Familie K. begrüsst einen besonderen Gast, dazu eine Gruppe von Nachbarn, Verwandten und Freunden. Alle sind freudig gespannt, den Einsiedler Mönch, Autor und Alt-Abt einmal ganz persönlich zu treffen. Ein Gespräch kommt schnell in Gang. Und es bleibt nicht beim Ausfragen, es geht in die Tiefe und bezieht die Erfahrungen der Tischgenossen mit ein. Am Ende gehen alle mit einem Mehr heim und der Erfahrung eines gelungenen Abends.

ANSPRUCHSVOLLE GESPRÄCHSTHEMEN

So und ähnlich fanden zwischen dem 24. September und dem 5. Oktober fünfzehn Dialogabende in Hünenberg statt. Unter dem Titel «wOrtwechsel» lud die Pfarrei zu Gesprächen über Gott und die Welt ein. Besonderes Highlight waren die Special Guests, Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Kunst, Kirche, gemeindlichem und sozialem Leben, die sich ehrenamtlich als Gesprächspartnerinnen und -partner zur Verfügung stellten. Durch den bewussten Ortswechsel, nämlich mitten in die Stuben und an die Esstische von Familien, Paaren und Senioren, wurden die Treffen persönlich, lebensrelevant, unkompliziert und gemütlich. Nicht nur gemütlich und sehr unterschiedlich waren dagegen die Themen: Wer



P. Martin Werlen diskutiert in einem Hünenberger Wohnzimmer

bestimmt über Erfolg und Misserfolg? Welche globalen Herausforderungen stellen sich uns? Wie steht es mit der Bildung, der Integration oder dem sozialen und politischen Engagement? Welche Werte braucht es bei der Führung von Menschen? Wo gibt es Innovation? Wie erleben wir das eigene Älterwerden? Welchen Umgang pflegen wir mit dem Sterben?

Diese Fragestellungen ergaben sich aus der Persönlichkeit des jeweiligen Special Guests. Da war die Politikerin, die über Freud und Leid des öffentlichen Amtes sprechen konnte, der Fernsehstar, der gemeinsam mit seiner Frau auch ganz normale Familienarbeit meistert, der Sportler, der den Leistungsdruck kennt, die Führungspersönlichkeiten, die Unternehmen zukunftsfähig gestalten wollen, der Arzt, der Menschen zwischen Hoffnung und Angst begleitet.

FAST 200 MENSCHEN DISKUTIERTEN

Die Bandbreite der Prominenten fand grossen Anklang. Man musste sich bewerben, um einen Promi bei sich zu Hause willkommen heissen zu können. Und manchmal musste sogar das Los entscheiden.

Innerhalb von zwei Wochen gelang es, fast 200 Menschen an 15 Abenden daheim bei Gastgeberinnen, begleitet von Moderatoren, über Lebenskonzepte, Meinungen und Wertvorstellungen ins Gespräch zu bringen. Das Fazit der Teilnehmenden ist dabei deutlich: «Ein absolut gelungener Abend – persönlich, offen und echt spannend. Ich kann es nur empfehlen», sagt ein Teilnehmer. Und einer der Special Guests meint: «Ich schaue mit Freude auf den Abend zurück. Das Gespräch ist in seiner thematischen Schwere nicht schwer geworden.» Aber warum geht Kirche jetzt auch in Wohnzimmer? Und wieso wird dann doch nicht nur über Gott gesprochen? Als Christen verstehen wir unseren Auftrag darin, Gesellschaft mitzugestalten, etwas dazu beizutragen, dass Menschen gut (miteinander) leben können. Bei den «wOrtwechseln» sind viele zusammengekommen, die sich sonst nicht in dieser Weise kennengelernt hätten. Sie haben über den Tellerrand geschaut, ihre Erfahrungen und Werte ausgetauscht, sich gegenseitig inspiriert – ein Stück Leben geteilt. Da war Gott garantiert dabei!

• REGINA KELTER